

Redaktioneller Teil

Verband der Buchhändler Pommerns.

In der ordentlichen Hauptversammlung zu Stettin am 6. Oktober 1929 wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt.

Derselbe setzt sich folgendermaßen zusammen:

Fritz Schmurr i. Fa. Carl Sellin, R. Schauer Nachf., Stettin, Vorsitzender;

Gustav Gorges i. Fa. Friedrich Nagel, Stettin, Kassensführer;
Ulrich Stettin i. Fa. Wilhelm Rahn, Stettin, 1. Schriftführer,
Ernst Garduhn i. Fa. L. Sauniers Buchh., Stettin, 2. Schriftführer;

Otto Amtmann, Lauenburg, Beisitzer;

Walter Klein i. Fa. Ratsbuchhandlung L. Bamberg, Greifswald, Beisitzer.

Stettin, den 6. Oktober 1929.

Fritz Schmurr, Vorsitzender.

Sächsl.-Thüringischer Buchhändler-Verband e. V.

Nach dem Beschluß der 43. ordentlichen Verbandsversammlung vom 8. September 1929 zu Weimar setzt sich der Vorstand wie folgt zusammen:

Friedrich Reinecke - Magdeburg, Vorsitzender;

Otto Mark - Rudolstadt, stellvert. Vorsitzender;

Paul Pabst - Delitzsch, Schatzmeister;

Albert Breunung - Weimar, Schriftführer;

Victor Schroeder - Gotha, stellv. Schriftführer;

Rolf Kretschmann - Magdeburg und Dr. Hermann Kellermann - Weimar, Beisitzer.

Der Jahresbeitrag für das Jahr 1930 ist einstimmig auf M. 10. — festgesetzt und wird durch den Börsenverein eingezogen werden. Der Kostenbeitrag von M. 3. — zur diesjährigen Verbandsversammlung in Weimar wird von denjenigen Mitgliedern, die nicht daran teilgenommen haben, durch unseren Schatzmeister zuzüglich Kosten mit Barfaktur oder BAW eingezogen, falls er nicht binnen einer Woche auf das Postcheckkonto Leipzig 49 206 von Reinhold Pabst - Delitzsch eingezahlt ist.

Folgende Satzungsänderung ist einstimmig beschlossen worden:

§ 4 b, 5. Jedes Mitglied ist verpflichtet, den Verbandsversammlungen persönlich beizuwohnen. Für die Teilnahme wird aus der Verbandskasse ein Anwesenheitsgeld gezahlt.

§ 8. Der Vorstand besteht aus sieben Mitgliedern.

§ 11, 4. Der Verbandsversammlung steht allein zu: die Festsetzung des Jahresbeitrages, des Eintrittsgeldes und des Anwesenheitsgeldes für die Verbandsversammlung.

Magdeburg, den 30. Oktober 1929.

Der Vorstand. Friedrich Reinecke, Vorf.

Das Buch auf der Ibero-Amerikanischen Ausstellung in Sevilla.

Obwohl man vielerorts Aussprüche über eine gewisse Ausstellungsmüdigkeit hört, hat Spanien es unternommen, in diesem Jahre der Kulturwelt gleich mit zwei Ausstellungen aufzuwarten: der Ibero-Amerikanischen Ausstellung in Sevilla und der Welt-Ausstellung in Barcelona. Zeigt letztere Ausstellung den Wettkampf der Nationen auf industriellem und kommerziellem

Gebiete, so ist die Ibero-Amerikanische Ausstellung dazu bestimmt, die Beziehungen, die das Mutterland Spanien mit den früher von ihm beherrschten Kolonien noch hat, fester zu knüpfen und eine gewisse wirtschaftliche Verbindung zu schaffen. Der Plan zu dieser Ausstellung wurde vor längeren Jahren gefaßt; die Ausstellung sollte schon 1914 stattfinden, wurde aber durch wirtschaftliche Erwägungen und den darauffolgenden Krieg verschoben, um endlich nach fast 16jährigem Bestehen des Planes verwirklicht zu werden. Man wird die mit den beiden Ausstellungen zum Ausdruck gelangte Ausstellungsfreudigkeit verstehen, wenn man berücksichtigt, daß das südliche Spanien eine sehr dünne industrielle Schicht aufweist, und man hat vielleicht auch den Gedanken, dem wirtschaftlich stärkeren und steuerkräftigeren Norden, dessen Zentrum Barcelona bildet, ein wirtschaftlich erstarcktes Südspanien an die Seite zu stellen. Von diesem Gesichtspunkte aus ist die Ausstellung sehr großzügig aufgebaut, und namentlich die Bauten der einzelnen Staaten lassen deutlich erkennen, daß neben der Repräsentation auch die alten Verbindungen mit dem Mutterlande in neue Formen geprägt werden sollen. Die Lage der Ibero-Amerikanischen Ausstellung ist die idealste, die man sich für eine derartige Ausstellung denken kann. Der prächtige Maria-Luisa-Park mit seinen wunderbaren Baum- und Pflanzengruppen, die Straßen begrenzt von mächtig aufstrebenden Palmen, die den südländischen Charakter der Landschaft besonders hervortreten lassen, geben der glänzend aufgemachten Ausstellung einen ebenso glänzenden Rahmen.

Es ist nicht die Aufgabe, hier an dieser Stelle über die einzelnen Gebäude zu berichten. Es sei dafür aber der großartige spanische Palast hervorgehoben, der nach Beendigung der Ausstellung die Universität Sevillas in sich aufnehmen soll, und der in seiner halbkreisförmigen, etwa 600 Meter breiten Front, die von zwei Türmen — einer sehr guten Nachbildung des Wahrzeichens der Stadt Sevilla, der Giralda — gekrönt wird, das heutige wirtschaftliche Spanien in äußerst vorteilhafter Weise repräsentiert. Am Endpunkte des rechten Flügels dieses Baues ist in drei Stockwerken die Buchausstellung untergebracht, die in ihrer Anlage gewissermaßen das spanische geistige Leben der Vergangenheit und der Gegenwart vorführen soll. Aufbau und Durchführung der Buchausstellung leitete der Sproß einer ehemals deutschen Familie, dessen Vorfahren nach Chile ausgewandert waren, Don Fernando Brunner-Prieto, der mit feinem Verständnis und vollem Verstehen des Wesens der spanischen Buchkunst eine Schau geschaffen hat, die das Entzücken eines jeden Buchfreundes und Angehörigen der graphischen Künste findet. Die Einrichtung der Räume ist für deutsche Begriffe fast übertrieben kostbar zu nennen. Die Vitruvina in gotischem Stile in guter Anordnung zeigen in übersichtlicher Form die geistigen Schätze, die seit Jahrhunderten in Spanien und seinen ehemaligen Kolonien durch Druck vervielfältigt wurden. Ihnen gehen voraus die Vorläufer sowie die Urelemente des Buches: Papier, die Vorstufen zur Schrift, das Mittelalter — gekennzeichnet durch eine Auslese der kostbarsten Handschriften — und daran anschließend die in ihrer Ausstattung muster-gültigen spanischen Biegedrucke, die die Blüte der spanischen Buchkunst vorführen. Die Wände sind durch Rahmen belebt, in denen Initialen und Buchmalereien aus dem 9. bis 11. Jahrhundert in guten Nachbildungen untergebracht sind. Es ist interessant, die Entwicklung der spanischen Buchkunst in dieser Ausstellung so lückenlos verfolgen zu können, und es ist ein weiter Weg, den der Buchfreund auf seiner Wanderung durch